

Wildwechsel

Grundlagenversion



Artikelbezeichnung:

wt-wildwechsel

Titel:

Wildwechsel

Kosten:

keine – **nur Downloadangebot** (als Muster für ggf. eigenen Folder)

Zielgruppe:

Motorisierte Verkehrsteilnehmer

Format/Druck:

Auflage:

Auflage 1 – Stand Dezember 2009

Ursprünglich gefertigt für die damalige Polizeidirektion Pforzheim und in der Folge für die Polizeidirektionen Böblingen und Tuttlingen

Herausgeber: (Impressum veraltet - Angaben aus 2009):

Ehem. Polizeidirektion Pforzheim in Zusammenarbeit mit dem Fahrlehrerverband Baden-Württemberg - Kreisverein Pforzheim, der Jägervereinigung Enzkreis/Pforzheim e.V. sowie den Forstbehörden Pforzheim und Enzkreis

Inhalt:

Alle zweieinhalb Minuten kollidiert ein Auto auf deutschen Straßen mit einem Hirsch, einem Reh oder einem Wildschwein...

Informationen zu den Fakten und besonderen Unfallgefahren durch Wildwechsel mit den weiteren Abschnitten Reaktion bei Wildwechsel, Wildunfälle vermeiden, Zusammenstoß unvermeidbar, nach einem Wildunfall und Rechtslage.

Bezug - Angebot

Kein Bestellanbot – bei Gestaltungswunsch Anfragen über kev-bw@gib-acht-im-verkehr.de



Rechtslage

- ◆ Neben der Verpflichtung, dem verletzten Wild unnötiges Leiden zu ersparen, schreiben das Tierschutz- und das Landesjagdgesetz vor, einen Wildunfall anzuzeigen.
- ◆ Das Wild niemals mitnehmen - dies könnte den Tatbestand der Jagdwilderei erfüllen.
- ◆ Verkehrssicherungspflicht - Absicherung von Hindernissen auf der Fahrbahn (Wild/Fahrzeug).

Überreicht durch:

 **POLIZEI**
BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIDIREKTION PFORZHEIM



IMPRESSUM

Polizeidirektion Pforzheim
in Zusammenarbeit mit dem
Fahrlehrerverband Baden-Württemberg,
Kreisverein Pforzheim,
der Jägervereinigung Enzkreis/Pforzheim e.V.
sowie den Forstbehörden Pforzheim und Enzkreis

Gestaltung:

Polizeidirektion Pforzheim und KEV-BW

Infos unter:

www.gib-acht-im-verkehr.de

Bildquelle:

www.marek-tierbild.de



Fakten

- ◆ Alle zweieinhalb Minuten kollidiert ein Auto auf deutschen Straßen mit einem Hirsch, einem Reh oder einem Wildschwein.
- ◆ Die Region Pforzheim und Enzkreis hat ein sehr dichtes Straßennetz und in ihrem großen Waldbestand eine Vielzahl von Wildtieren beherbergt.
- ◆ Allein im Enzkreis und der Stadt Pforzheim haben sich 2008 mehr als 550 Wildunfälle mit zum Teil schlimmen Folgen ereignet. Dabei wurde ein Mensch getötet, zwei schwer und acht leicht verletzt. Es entstand Sachschaden von mehr als einer halben Million Euro.

Besonderes Unfallrisiko

- ◆ auf Landstraßen und insbesondere in Übergangsbereichen zwischen Wald- und Feldzonen,
- ◆ in Ausflugsgebieten und zu Erntezeiten, wenn das Wild durch Maschinen, Hunde von Spaziergängern oder durch Freizeitaktivitäten aufgescheucht wird,
- ◆ im Frühjahr und Herbst, wo das Wild besonders stark in Bewegung ist - dabei überquert es auch immer wieder die Straßen,

- ◆ in der Morgen- und Abenddämmerung sowie nachts, da das Wild in diesen Zeiten besonders aktiv ist,
- ◆ bei Nebel, Schnee und Regen, da sich in den gefährdeten Gebieten zusätzlich die Sichtverhältnisse verschlechtern.

**Vorsicht,
ein Tier kommt selten allein!**

Reaktion bei Wildwechsel

- ◆ Bremsen, ohne sich und den nachfolgenden Verkehr zu gefährden.
- ◆ Hupen und zusätzlich bei Nacht das Fernlicht abblenden, um den Tieren den Fluchtweg sichtbar zu machen.

Wildunfälle vermeiden

- ◆ Angepasste Geschwindigkeit in waldreichen Gebieten reduziert das Risiko.
- ◆ Warnschild Wildwechsel bedeutet:
 - Fuß vom Gas
 - konzentriertes Fahren
 - Wald- und Straßenränder beobachten
- ◆ Nachts mit Fernlicht fahren (die Augen der Tiere wirken wie Rückstrahler).

Zusammenstoß unvermeidbar

- ◆ Das Lenkrad festhalten und keine unkontrollierten Ausweichmanöver riskieren - der Frontalzusammenstoß mit Wild ist für die Insassen ungefährlicher, als der Seitenaufprall auf einen Baum oder das Abkommen von der Fahrbahn.



Nach einem Wildunfall

- ◆ sofort anhalten und Warnblinkanlage einschalten,
- ◆ die Unfallstelle absichern - Warndreieck aufstellen,
- ◆ Verletzten helfen,
- ◆ überfahrenes Wild von der Fahrbahn ziehen (Einmalhandschuhe verwenden) oder wenn nicht möglich, absichern,
- ◆ niemals dem flüchtenden Wild folgen oder es berühren - es besteht ein hohes Verletzungs- und Infektionsrisiko,
- ◆ schnellstmöglich die Polizei verständigen - 110 - auch wenn kein Schaden entstanden ist.